

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 22 (2015)  
**Heft:** 249

**Rubrik:** Abgesang

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Gruss aus Andwil



Bild: Archiv Stefan Keller

Das Gebäude links oben ist ursprünglich ein Schulhaus, dann wird es von Johann K. übernommen, der darin die Post einrichtet. Schon sein Vater war Posthalter und die Grossmutter auch – K. ist ausserdem Friedensrichter und Betriebsbeamter. Nach einem Welschlandjahr im Ersten Weltkrieg tritt auch seine Tochter in den Postdienst ein, zunächst als Telefonistin, die sämtliche Verbindungen herstellt. Niemand in der Gemeinde kann telefonieren,

wenn Johanna K. – die «Posthanne» – nicht im Büro sitzt und die Kabel einstöpselt. 1941 wird sie selber Posthalterin, die vierte aus der Familie, sie bleibt es bis 1968.

Rechts oben der Konsum. Er liegt der Post direkt gegenüber; dazwischen der Weg zur neuen Schule; Schulranzen auf den Rücken der Kinder. Der Konsum ist ein normales Bauernhaus, in dem die Waren in den Stubenfenstern ausgestellt werden. Später baut die Landwirtschaftliche Genossenschaft ein modernes Ladengebäude: versehen auch mit öffentlichen Waschautomaten im Keller. Wenn die Frauen dort ihre Wäsche machen, schäumt der Dorfbach weiss durch saftige Wiesen und Wälder.

Links unten die Mietskaserne, das Haus mit den geschlossenen Fensterläden: Ein Stickereifabrikant hat es für italienische Arbeiter errichten lassen. Später wohnt hier zum Beispiel M., ein Pflegebub, den der Lehrer oft mit dem Haselnussstecken verprügelt. M. ist ein schlechter Schüler. Der Lehrer ist zugleich sein Vormund. Auch in der Klasse ist M. nicht sehr beliebt. Nach Ende der Schulzeit verschwindet er schnell in der Welt.

Rechts unten schliesslich Metzgerei und Gasthof. Der Metzger ist mit der Posthalterfamilie verwandt. Fast alle sind hier irgendwie verwandt, bald sogar mit den Italienern. Am Montag ist Schlachttag, dann fliesst der Bach rot durch Wiesen und saftige Wälder. Nachts wird man später ab und zu von der pensionierten Posthalterin erschreckt. Sie kann sich nicht an die Ruhe gewöhnen und läuft ihre Tour im Dunkeln ab, obwohl sie gar nichts mehr auszutragen hat.

Stefan Keller, 1958, ist Historiker aus dem Thurgau und lebt in Zürich.

Grubenmann-Museum  
Hans Zeller-Bilder



zeughausteufen.ch

WERKEN WANDELN WIRKEN  
Ruedi Zwissler 28.06.15 – 22.11.15



Mi, Fr, Sa 14–17 Uhr,  
Do 14–19 Uhr,  
So 12–17 Uhr, Führungen  
nach Vereinbarung  
Zeughausplatz 1,  
9053 Teufen



Appenzell Ausserrhoden

# 1. Appenzeller Archivnacht

Nachts im Staatsarchiv Appenzell  
Ausserrhoden erwacht die Appenzeller  
Geschichte zum Leben!

Wann: Donnerstag, 29. Oktober 2015,  
19.00 Uhr

Wo: Staatsarchiv Appenzell  
Ausserrhoden, Zeughaus,  
Herisau

Weitere Informationen unter  
[www.staatsarchiv.ar.ch](http://www.staatsarchiv.ar.ch) in der  
Rubrik «News».

Thurgau

Kunstmuseum Thurgau  
Ittinger Museum  
Kartause Ittingen

KUNST UND  
GESCHICHTE  
ERLEBEN

13. September 2015 bis 16. Mai 2016

## Kunst oder was?

Bildnerisches Gestalten im Spannungsfeld  
von Therapie und Kunst

[www.kunstmuseum.ch](http://www.kunstmuseum.ch) Kartause Ittingen, CH 8532 Warth, Telefon +41 (0)58 345 10 60

## Welcome zum Horrorkabinett.



Im letzten Spätsommer noch eliminierte ich Tausende ihrer Art, mit einem raffinierten Gebräu aus Essig, Weisswein und Abwaschmittel, aber heuer muss der Massenmord nicht sein. Bisläng keine einzige rotaugteuflische Kirschessigfliege in meiner Küche, und auch noch keine Ha-ess-geler unter mir; der forsche Beni aus Züri und der scheue Thorsten aus München (oder war's Stuttgart) mit ihren fluffigen Turnschühchen und flotten Frisürchen blieben so verschollen wie die fiesen Fliegen. Auch das modische Kuschelbärtchen im zweiten Stock nie gesichtet, vielleicht ist es einem blutrünstigen Coiffeur zum Opfer gefallen. Wir sagen in unserem Alter ja immer: Man ist nie zu alt für keinen Bart. Dafür war die nette Hauswartin mit ihrem Spaniengaller zurück, ihr Grill hiess auch meine Fleischwonnen willkommen. Ein sehr guter September also in unserem Haus, rundum erfreulichst.

In meiner zwischenzeitlichen Euphorie kaufte ich, tatsächlich zum ersten Mal in meinem langen Leben, was niemand braucht, aber die meisten haben: einen sogenannten Türvorleger. Ich war auf der zunehmend verzweifelten Suche nach einem Geschirrtrocknerständer, das ist eine andere himmeltraurige Zeitgeistgeschichte, in einem Jumbo Markt vor einem längeren Gestell stehen geblieben, und völlig baff angesichts der grenzenlosen Hässlich- und Lustigkeit der ausgebreiteten Schmutzfangmatten. Sie wissen schon, Hotel Mama, Hereingedackelt, Zickenzone und ähnlich, manches in plattem Uni, vieles aber auch komplett hirnrissig psychedelisch. Ich war schon an der Kasse, als ich mich an die TV-Fussballer-Abendeinladung erinnerte, zurückeilte und flugs zu einem Vorleger der Welcome-Serie griff, 19.90 Franken; ein mattfarbig geblümeltes Welcome, wie man es sich bei einer vergammelten englischen Oma oder einem holländischen Teeniegirlie vorstellt; meine Fusspahlkumpel würden Augen machen!

Das machten sie. Was ich aber nicht bedacht hatte: Das Welcome nahmen plötzlich aller Gattung Leute wörtlich, die in den folgenden Tagen unangemeldet ins Haus flaterten. Ich meine nicht die Herren Paganini, Bischofberger

und Sartory, die ständig vor meinem Haus rumhingen; für ihre Verunstaltungen kann ich nichts, trotz der Birkendrohung im letzten Monat, ich schwöre es beim Fischgott Wels XII. Ich meine die Wahlfänger, die mit der Türe ins Haus fielen: ganz schön viel Besuch, aber selten erfreulich. Die wertvolle Frau Ständerätin KKS konnte ich knapp verkraften; habe die Ehre, say welcome, angenehm, die laut NZZ «leidenschaftlich Liberale»; ich legte für das ehemalige Londongothpunkgirl eine frühe Sisters-of-Mercy-Platte auf, wir tranken Yasmintee und pickten ein paar Thainüsse, wir sprachen über Morten, Paul, Didier, und ich verzichtete auf schlüpfrige Witze über ihre schwindelerregend hohen Absätze.

Wesentlich unangenehmer eine Frau ähnlicher Absätze und gleichen Namens, allerdings abgekürzt BKI, die kam mir von ennet dem Ricken sehr langhaarblond und zahnpastenlachmässig und dazu noch an der Seite von Ständeratsnullkandidat TM, dem Pedaloputin in meiner angeblich dank ihm aufgeschwungenen Industriepfahlhafenstadt am Grossen See. Ohjeminee! Was mir als Katzenfreund speziell aufstiess: BKI posierte mit einem faulen Hund. Wenigstens riss sie dem nicht die Pfote aus wie der behemdete Wiler, der mir mit dem Schlachtruf «8 Jahre konsequent» die Bude stürmte.

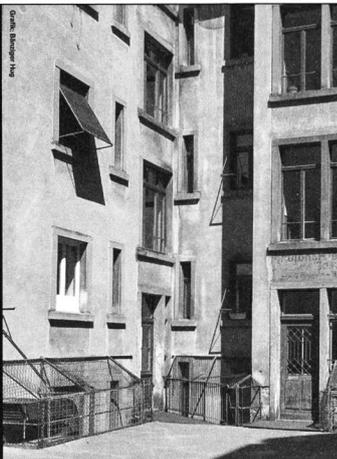
Ganz zu schweigen von all den anderen Dränglern, ein wahres Horrorkabinett, das wie eine Horde wildgewordener Lieblingspraktikumbewerber vor meiner Tür brüllte. Nein, danke, ich habe euch nie gerufen, nie gewählt und werde euch nie reinlassen, nein, nein, nein. Geht halt selber in den Jumbo und kauft den Welcome-Vorleger, dann könnt ihr euch selbst willkommen sein. Und sonst schicke ich ein paar Kirschessigfliegen hinterher, ich befürchte nämlich, dass die auch bald anklopfen, man muss leider auch in meinem Haus dann doch immer mit dem Schlimmsten rechnen. Wenn nicht im September, so spätestens im Oktober.

Charles Pfahlbauer jr.

Stadt

Kultur

Gespräche



Stadtkulturgespräch 2015

Dienstag, 20. Oktober 2015, 18.15 Uhr  
Haggenstrasse 45, beim Bahnhof  
Haggen

*Begrüssung:* Thomas Scheitlin

*Zwischen- und Umnutzung von  
Innen- und Aussenräumen:*  
Dominic Chenux

*Podiums- und Publikumsdiskussion:*  
Florian Kessler, Gisa Frank, Katja  
Ruff-Breitenmoser, Matthias Fässler

*Moderation:* Karin Salm,  
Kulturredaktorin SRF2 Kultur

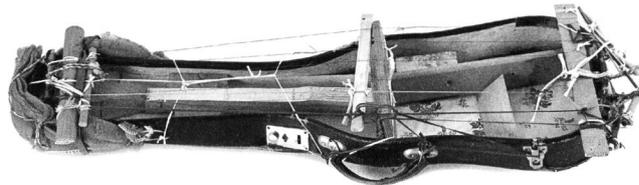
*Künstlerische Interventionen:*  
Cirque de Loïn

Stadt St.Gallen

# GETANZTER SONDER- ZUG

Spezialführung  
durch die Lokremise  
Am 08.11.2015  
[www.lokremise.ch](http://www.lokremise.ch)

**LOK**



© Max Goldinger, Musikinstrument, undatiert,  
Museum im Lagerhaus

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.

Bis 18. Oktober 2015

## Die Sammlung Mina und Josef John im Museum im Lagerhaus

Sonntag, 4. Oktober 2015, 11.00 Uhr

**Das Sammlerpaar Mina und Josef John  
zeigt die Sammlung**

Dienstag, 13. Oktober 2015, 18.00 Uhr

**Öffentliche Führung**

Sonntag, 18. Oktober 2015, 14.00 Uhr

**Szenische Führung zur Finissage mit Reto Trunz**

Vom 14. Oktober bis 9. November bleibt das Museum infolge  
Ausstellungsumbau geschlossen

Di bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa und So 12.00 – 17.00 Uhr

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen

T +41 (0)71 223 58 57 | [www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)

[www.facebook.com/MuseumImLagerhaus](http://www.facebook.com/MuseumImLagerhaus)

NEUES STUDIENANGEBOT

## BACHELOR (Hons) MUSIC

bisher Grundstudium RockPopJazz  
validiert durch:  
Middlesex University London



**WIAM –  
JazzPopRock-  
Akademie  
Winterthur**

Untere Vogelsangstr. 7  
8400 Winterthur  
Telefon: 052 212 56 67  
[www.wiam.ch](http://www.wiam.ch)

## Boulevard

Der Publikumspreis gehörte ihm – den grossen Schweizer Musikpreis hat BIT-TUNER aka MARCEL GSCHWEND diesmal hingegen (noch) nicht gewonnen. An der Feier in Basel Anfang September reichte es immerhin für ein Souvenirbild mit dem Kulturminister. Den Hauptpreis sahnte Oboist und Komponist HEINZ HOLLIGER ab – künstlerisch höchst verdient, aber einer der raren Stars der zeitgenössischen Musik, der die 100'000 Franken Preisgeld nicht nötig hätte, wie übelwollende Zungen sagten. Nächstes Mal also ...



Viel Resonanz erhofft sich die Künstlerin LIKA NÜSSLI für ihre Aktion «Stadtkultur ahoi». Der Titel bezieht sich nicht auf die untergegangene «Tagblatt»-Stadtkulturseite, sondern auf die untergehenden Flüchtlingsschiffe: Kunstschaffende aus der Stadt veranstalten am 16. Oktober einen Benefizabend für Flüchtlinge in der Militärkantine; gleichentags organisiert auch die Grabenhalle einen Unterstützungsanlass. Zugesagt haben unter anderem die Spoken-Word-Autoren Renato Kaiser und Andrea Gerster, die Musiker Enrico Lenzin, Marc Jenny und Manuel Stahlberger und aus der Kunst Tine Edel, Herbert Weber und Bea Dörig. Etrit Hasler moderiert.



Das Publikum für sich gewinnen: Das will und muss ab Sommer 2016 JONAS KNECHT, der neue St.Galler Schauspielregisseur. An einem Gespräch zur Ausstellung «ausgezeichnet» schlug er schon mal erste Pflöcke ein. So beteiligt sich St.Gallen künftig als einziges Staatstheater am Autorenförderprojekt «Dramenprozessor» und steigt dafür aus den bisher zusammen mit Konstanz durchgeführten Autorentagen aus. Neben Knecht, der als nicht-verlorener Sohn der Stadt aus Berlin zurückkommt, gibt es auch ein Wiedersehen mit ANJA HORST. Sie leitet künftig die Dramaturgie an jenem Haus, an dem sie seit 1995 als Regieassistentin und seit 1997 als Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters bereits tätig war.



Knecht-Vorgänger TIM KRAMER geht derweil in die Offensive – weniger auf den Brettern als vielmehr auf dem Rasen, der die Welt bedeutet. Kramer war beim Espenmoos-Turnier, wo sich traditionellerweise «Tagblatt», Stadtverwaltung, Parlament und Theater duellieren, mit dabei und zeigte dabei seine legendären Rushes. In der Defensive der Theater-Mannschaft sorgte – wiederum: fussballerisch – MARCUS SCHÄFER für Ordnung. Chancenlos am Turnier blieb pikanterweise das Stadtparlament.



Publikumsgerangel auch in der Medienlandschaft: Saiten erhält, hoch erfreulich, Kultur-Konkurrenz. Galerist FRANCESCO BONANNO hat schon die zweite Nummer seines auf rosarotes Metzgerpapier gedruckten Blatts «Arte-Fakt» herausgebracht. Und DOROTHEE HAARER, früher verantwortlich für die Kunstaussstellungen der Migros im Hauptbahnhof, betreibt seit kurzem einen Blog mit dem schönen Namen der-puck.ch. Sie bespricht Ausstellungen und informiert über das Kunstgeschehen in Stadt und Umgebung.



Einen Blog betreiben seit neustem auch LUCA GHISELLI und ANGELO ZEHR. Im Audio-Podcast «Journalismus Y» diskutieren die beiden St.Galler Journalisten im Zweiwochen-Rhythmus Medienfragen. Sonst hätten auf diesem Gebiet meist «ältere Herren» das Sagen und tendierten zum Moralisieren, kritisiert das Duo – und hofft auf ein «breites Publikum». Auf ein söttiges hoffen auch die Kandidatinnen und Kandidaten für National- und Ständerat am Wahltag. Saiten empfiehlt für den 18. Oktober: Wählen! Und wer nicht darf: sich dafür einsetzen.



# GAMBRINUS JAZZPLUS

DER STADTWEITE JAZZCLUB VON ST.GALLEN

## 20 JAHRE GAMBRINUS JAZZ:

MO, 2. NOVEMBER, 20 UHR, WEINBAR 1733:

**YVONNE MOORE BLUESBAND**

DI, 3. NOVEMBER, 20.30 UHR, OFFENE KIRCHE:

**JAZZ JAM SESSION SPECIAL EDITION**

MI, 4. NOVEMBER, 20 UHR, TONHALLE

**MIKE STERN BAND**

**FEAT. DENNIS CHAMBERS**

DO, 5. NOVEMBER, 21 UHR, PALACE

**CHRISTIAN SCOTT BAND**

FR, 6. NOVEMBER, 20 UHR, KAFFEEHAUS

**ROSSET MEYER GEIGER**

SA, 7. NOVEMBER, AB 19 UHR, BLUMENMARKT

**JAZZ ON VINYL ONLY**

SO, 8. NOVEMBER, 10 UHR, KIRCHE ST. LAURENZEN

KONZERT-GOTTESDIENST MIT **CLAUDE DIALLO**

ALLE DETAILS AUF [WWW.GAMBRINUS.CH](http://WWW.GAMBRINUS.CH)

Veranstalter: **GAMBRINUS  
JAZZPLUS**  
[www.gambrinus.ch](http://www.gambrinus.ch)

Unterstützt durch:

 **ORTSBÜRGERGEMEINDE  
ST. GALLEN**  
*Leben im Grünen Ring*

 **Kanton St. Gallen  
Kulturförderung**

 **SWISSLOS**

 **Stadt St. Gallen**



Mani's Guitar Shop | Die Mobiliar | Migros Kulturprozent | Arnold Billwiller-Stiftung